

Georg Schwikart

Lass uns die

# Welt RELIGIONEN

entdecken



**Dieses Buch gehört**

---

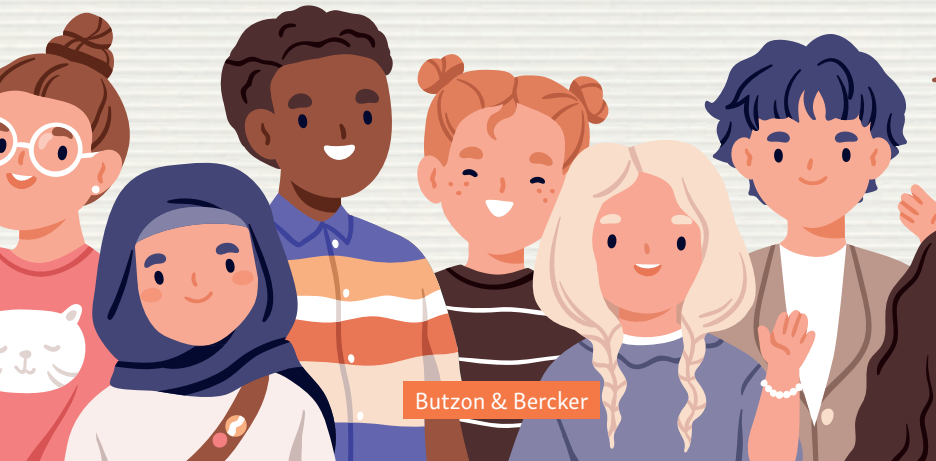


Georg Schwikart

Lass uns die

# Welt RELIGIONEN

entdecken



Butzon & Bercker

# Inhalt

- Fragen von Anfang an . . . . . 6
- Wie ist Gott? . . . . . 8

## Die Religionen

- Alles nur Zufall? . . . . . 14
- Welche Religionen gibt es? . . . . . 20
- Was sind heilige Bücher? . . . . . 22

## Die Religionen der Ägypter, Griechen und Römer

- Claudia bewundert die Priesterin . . . . . 28
- Wo wird Gott verehrt? . . . . . 36

## Indigene Religionen

- Kwassi freut sich auf das Fest . . . . . 42
- Was ist ein Gebet? . . . . . 48

## Hinduismus

- Shashi glüht vor Dank . . . . . 54
- Was macht ein Priester? . . . . . 62

## Buddhismus

- Nguyen denkt an seinen Opa . . . . . 68
- Warum feiern wir Feste? . . . . . 74



## **Chinesische Religion**

Das Glück besteht in der Ordnung . . . . . 80

- Welche heiligen Orte gibt es? . . . . . 88

## **Judentum**

Ruben betet für New York . . . . . 94

- Warum gibt es Regeln und Gebote? . . . . . 100

## **Islam**

Mehmet ist mulmig im Bauch. . . . . 106

- Was kommt nach dem Tod? . . . . . 112

## **Christentum**

Leonie will Kuchen . . . . . 118

- Warum gibt es verschiedene Glaubens-  
gemeinschaften? . . . . . 126

## **Unterwegs zum Himmel**

- Die Rechte der Kinder . . . . . 132

- = Hier geht es immer um alle Religionen.

# Fragen von Anfang an

Woher kommt  
das Leben?

Gibt es Gott?

Warum gibt  
es Leid?

Was kommt  
nach dem Tod?

Unsere Welt ist ein großes Geheimnis.

Seit es Menschen auf der Erde gibt, fragen sie:

Woher kommt das Leben?

Wer hat die Menschen, wer hat den Schwertwal,  
das Rotkehlchen und all die Tiere,

wer die Kokospalme, den Weizen, die Heckenrosen  
und die vielen Blumen, Pflanzen und Bäume gemacht?

Wer schuf die Ozeane, den dichten Regenwald,  
die Vulkane, das Eis der Pole und die hohen Berge?





Die Menschen staunen über die Größe und Schönheit der Natur,  
doch sie machen sich auch noch andere Gedanken:

Was hat das alles für einen Sinn –  
geboren werden, leben und dann sterben?

Warum sind Menschen böse?

Wie kommt es, dass manche arm geboren werden,  
andere reich?

Wieso leiden einige Kinder an schweren Krankheiten,  
während andere kerngesund sind?

Warum gibt es Erdbeben oder Flutkatastrophen,  
die Menschen ihre Heimat zerstören?

Was ist den Menschen erlaubt, was ist verboten?

Was erwartet uns nach dem Tod?

Wozu sind wir überhaupt da,  
wenn doch alle einmal sterben?

Manche Menschen betrachten die Welt  
aus ihrem Glauben heraus und fragen:  
Steckt hinter allem eine größere Macht,  
ein verborgener Sinn?

Gibt es Gott? Was oder wer ist Gott,  
was will Gott von den Menschen?



# Wie ist Gott?

Niemand kann heute mit Sicherheit sagen, woran die ersten Menschen auf der Welt geglaubt haben. Vielleicht beteten sie die Sonne und den Mond an oder verehrten die Naturgewalten Feuer und Wasser. Wahrscheinlich hat sich die Vorstellung von einem „Gott“ erst mit der Zeit entwickelt. Mit dem Wort „Gott“ verbinden sich **höchst unterschiedliche Ideen**. Man versteht darunter eine überweltliche Kraft.

In manchen Religionen glauben die Menschen an viele verschiedene Götter. Die Ägypter zum Beispiel verehrten zahlreiche Götter **in Gestalt der Sonne**, des Himmels, der Erde und verschiedener Tiere: etwa den Sonnengott Ra, den Auferstehungsgott Osiris, seine Gattin Isis, den falkenköpfigen Gott Horus oder Anubis, den Totengott mit dem Kopf eines Schakals.





Auch die Griechen und Römer kannten viele Götter, die sogar Familien mit Eltern und Kindern bildeten wie die Menschen und auf dem heiligen Berg Olymp, in den Meeren und Gewässern und in der Unterwelt wohnten.

Der **Göttervater** hieß bei den Griechen Zeus, bei den Römern Jupiter. Auch in der nordisch-germanischen Religion kamen viele Götter vor. Der Göttervater hieß Odin oder Wodan, der Gott des Donners Thor oder Donar.


In Religionen mit **vielen Göttern** haben diese meistens unterschiedliche persönli-

che Aufgaben. Es gibt einen Gott oder eine Göttin für die Fruchtbarkeit, für die Jagd, für den Krieg, den Wein, die Musik, die Liebe und so weiter. Die größte Religion mit vielen Göttern ist der Hinduismus. Dort bilden Vischnu, Brahma und Schiwa eine Dreieheit: Sie stellen den Lauf des Lebens dar. Brahma ist der Schöpfer, der alles erschafft, Vischnu ist der Erhalter, der alles leben und gedeihen lässt, und Schi-



**Vischnu ist in Indien sehr beliebt. Seine Frau ist „Lakschmi“, die Göttin des Glücks und der Schönheit.**

wa ist der Zerstörer. Manchmal kommt Vischnu in der Gestalt eines jungen, schönen Mannes auf die Welt, als Krischna.



**Im Gegensatz zu diesen Vorstellungen gibt es Religionen, die nur an einen einzigen Gott glauben.**

Juden, Christen und Muslime glauben: **Dieser eine Gott** ist allmächtig, hat die Welt geschaffen und bestimmt ihren Lauf. Er wünscht das Heil für die Menschen, deren Ziel es ist, zu Gott zu kommen. Gott ist nie von einem Menschen gesehen

worden und doch ist er verborgen überall gegenwärtig.

Nach der Bibel hat Gott einen Namen, nämlich „Jahwe“. Die Juden sprechen diesen Namen aus Ehrfurcht nicht aus. Wenn in der Bibel die hebräischen Buchstaben für Jahwe stehen, sagen sie stattdessen **„Adonai“** (Mein Herr) oder **„Ha-Schem“** (der Name). Übersetzt bedeutet das Wort „Jahwe“ etwa: „Ich bin da“. – Muslime sagen zu Gott **„Allah“**. Dieses arabische Wort ist kein eigener Name, sondern bedeutet einfach „Gott“. Christen glauben, dass der eine Gott eine Einheit von dreien ist: von Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiligem Geist.

Auch in kleinen Religionen gab oder gibt es den Glauben an nur einen Gott. Für die Mitglieder des afrikanischen Stammes der **Bassar** ist „Unimboti“ der eine Gott und unsichtbare Grund allen Lebens, aber er ist weit entfernt von den Menschen. Die **Lakota** in Nordamerika nennen die Lebenskraft, die alles zusammenhält, „Wakan Tanka“. Im 14. Jahrhundert bestand in den Anden Südamerikas das Reich der **Inkas**. Ihr Schöpfergott hieß Pachacamac.

Eine Religion scheint ohne Gott auszukommen: der Buddhismus. Der indische Prinz Siddhartha Gautama wurde später „**Buddha**“ genannt. Das ist ein Ehrentitel und heißt übersetzt „der Erwachte“ oder „der Erleuchtete“.



Der Buddha behauptete nicht, dass es keine Götter gebe. Aber er meinte, für den buddhistischen Weg der Erleuchtung würden die Götter keine Rolle spielen. Im Lauf der Jahrhunderte wurde dann allerdings der Buddha selbst wie ein Gott verehrt. Es gibt auch Menschen, die glauben, Gott und das **Weltall** seien dasselbe. Andere schließlich lehnen jeden Glauben an einen Gott ab. Diese Menschen nennt man **Atheisten**.



# Die Religionen





# Alles nur Zufall?

Es ist kühl geworden, doch Boris und Sascha wollen noch draußen bleiben. Sie können sich nicht vom **Anblick des Himmels** an diesem sternenklaren Abend losreißen. Lichter funkeln am schwarzen Firmament. „Schau nur“, staunt Boris, „mehr Sterne, als man zählen kann! Da, der ganz helle, das ist der Polarstern.“ Auch Sascha guckt überwältigt nach oben: „Das Weltall ist wirklich ein Wunder!“

„Ja, Milliarden von Lichtjahren ist es weit. Und das All breitet sich immer noch weiter aus! Mittendrin unsere Erde, so klein!“, meint Boris. Er nimmt zwei Bonbons aus der Tasche und bietet Sascha eines an.

Sascha lutscht und sagt dann hingerissen von der Schönheit der leuchtenden Sterne: „Ja, die Erde ist klein. Aber Gott hat ihr einen **Platz im Weltraum** gegeben.“

Boris lacht auf und fragt:

„Gott? Wo soll denn da Platz für Gott sein?“

Sascha stellt eine Gegenfrage:

„Glaubst du denn, das  
ist alles durch Zufall  
entstanden: das All, die  
Milchstraße, die Sonne  
und unsere Erde?“

Boris hebt die Schultern. „Warum nicht?“, sagt er. Sascha reibt sich die frierenden Hände. „Aber muss hinter so etwas Großartigem nicht ein allmächtiger Schöpfer stehen?“, fragt er und fügt noch hinzu: „Ich weiß es auch nicht, aber ich glaube daran!“

Einen Moment lang stehen beide Jungen still da. Dann zieht Boris Sascha am Ärmel: „Komm, lass uns reingehen, es wird zu kalt.“





## Wie sind Menschen, die glauben?

Wir nennen Menschen religiös, die glauben:

Über das hinaus, was wir auf der Welt  
sehen, hören, riechen, schmecken, spüren, wiegen,  
messen, zählen können,  
gibt es eine Wirklichkeit, eine Kraft, die mit uns zu tun hat.

Viele sagen dazu: Gott.

Zu allen Zeiten und an allen Orten gab und gibt es religiöse Menschen.

Sie unterscheiden sich in vielen Dingen, manches aber gleicht sich.

Religiöse Menschen bemühen sich, Gott zu erkennen, Gott zu erfahren.

Sie wollen herausfinden, was Gott mit der Welt vorhat  
und wie die Menschen richtig leben können.



Zur Verehrung der göttlichen Kräfte bauen sie besondere Gebäude  
und treffen sich zu besonderen Versammlungen der Gläubigen.  
Dort wird aus den heiligen Schriften gelesen,  
es wird gebetet und gesungen, manchmal getanzt oder geschwiegen,  
es werden alte Geschichten erzählt,  
die etwas über den Glauben aussagen.  
In Ansprachen wird versucht zu ergründen,  
was **die Botschaft des Glaubens** heute zu sagen hat.

Seit Menschen leben, gibt es Religionen.  
Die Religionen suchen Antworten auf die großen Fragen.  
In den vielen verschiedenen Religionen gab und gibt es  
immer auch verschiedene Ansichten über Gott,  
über die Welt, die Menschen und **das richtige Leben**.  
Solange wir auf der Erde leben, können wir nur glauben,  
nicht wissen.



## Der Spiegel der Welt

Ein Hund hatte von dem Tempel der tausend Spiegel gehört. Er wusste nicht, was Spiegel sind, aber er hatte eine große Sehnsucht, den Tempel zu besuchen. Nach wochenlanger Wanderung langte er dort an. Er lief die Stufen hinauf. Als er durch die Eingangstür gegangen war, blickten ihn aus tausend Spiegeln tausend Hunde an. Da freute er sich und wedelte mit dem Schwanz. Da freuten sich auch in den Spiegeln tausend Hunde und wedelten mit dem Schwanz. Er verließ den Tempel in dem Bewusstsein: Die Welt ist voller freundlicher Hunde. Von da an ging er jeden Tag in den Tempel der tausend Spiegel. – Am Nachmittag kam ein anderer Hund in den Tempel der tausend Spiegel. Als er durch die Eingangstür gegangen war, blickten ihn aus tausend Spiegeln tausend Hunde an. Da zeigte er vor Angst die Zähne und knurrte. Da knurrten aus den Spiegeln tausend Hunde zähnefletschend zurück. Der Hund zog den Schwanz ein und eilte davon in dem

Bewusstsein: Die Welt ist voller böser Hunde. Nie wieder wollte er in den Tempel der tausend Spiegel gehen. – Der Tempel

**Der Hund zog den Schwanz ein und eilte davon in dem Bewusstsein: Die Welt ist voller böser Hunde.**

